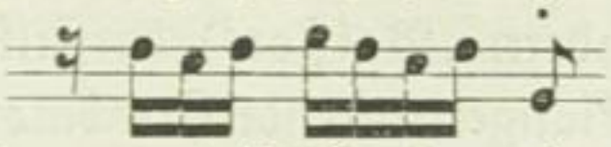
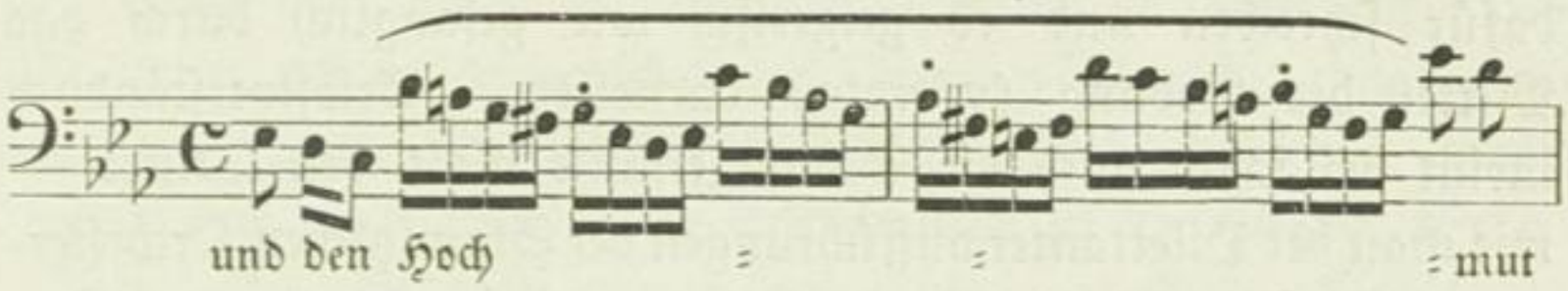
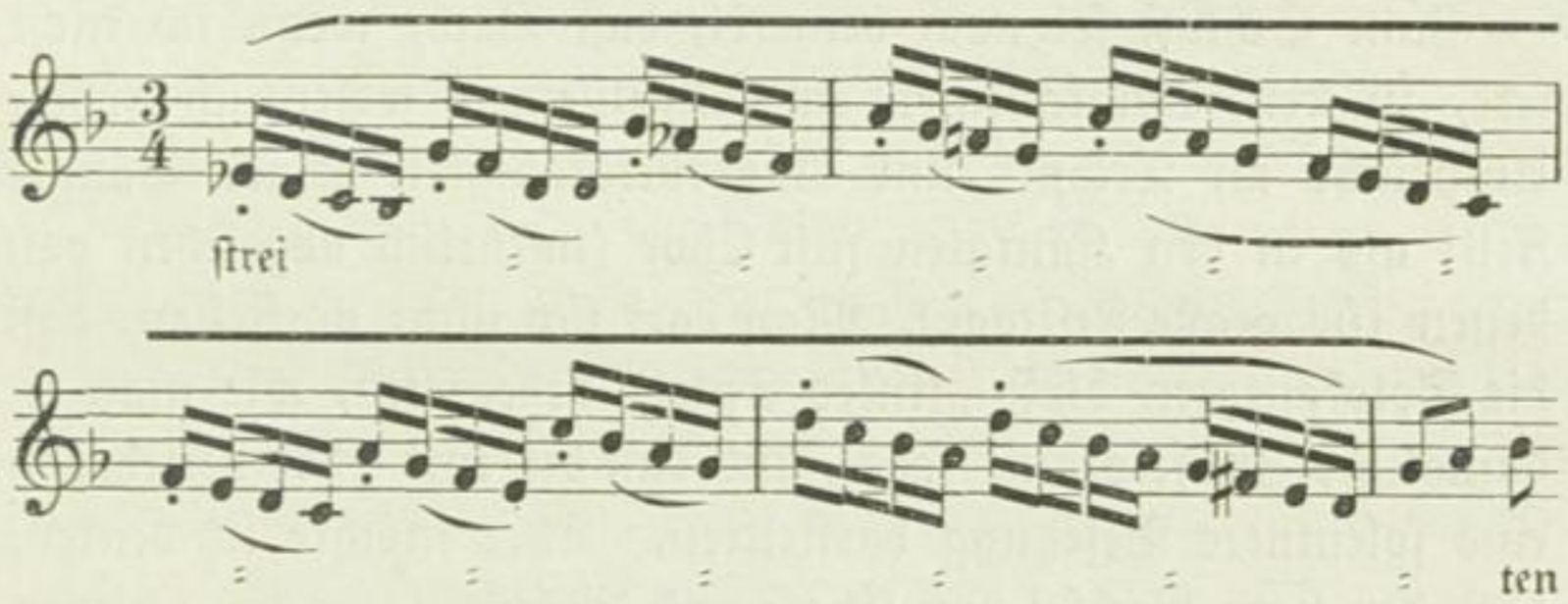
weiß jeder, der seine Violinkonzerte oder Partiten für Violine senza Basso gespielt hat. Wie man in den Gesangsmelismen diese „Stricharten“ (um geigerisch zu reden) anzuwenden habe, lehrt Bach selbst an einzelnen Stellen.

In der Kantate „Wer sich selbst erhöhet“ (Baßarie „Jesu beuge doch mein Herz“) führen z. B. Violine, Oboe, Continuo das Motiv  durch. Mittels übergesetzter Punkte unterteilt Bach entsprechend den gleitenden Fluß der Koloratur:



Noch vielfältiger gliedert er in der Kantate „Ich glaube, lieber Herr“ die Melismen der Altarie „Der Heiland kennet ja die die Seinen“ bei der Illustration des „streitens“:



Da hat man einmal ausgeführte Muster von Bachs eigner Hand; es ist ein wesentliches Verdienst der Neuen Bachgesellschaft, in ihren praktischen Ausgaben derartige Phrasierungsmöglichkeiten angedeutet zu haben, wofür etwa auf die Kantate „Ich will viel Fischer aussenden“ hingewiesen sei.

Andere Gesangsmanieren, wie das ‚martellato‘ finden sich bei Bach nicht ausdrücklich erwähnt, ihre Anwendung unterliegt jedoch nach Maßgabe der Texte (etwa das „krachen“ im „Zufriedengestellten Aeolus“) keinem Zweifel; Chor „Sind Donner, sind Blitze“ (Matth. Passion).